

Begleit-Schüler
wird für Dresden bei täglich zweimaliger Schulung (am Montag und Mittwoch) von einem 2.30 Uhr durchauswärtige Kommissäre bis 3.50 Uhr, bei einmündiger Schulung durch die Post (abends 7 Uhr). Die bei den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugeteilten Begleit-Schüler erhalten die ausserordentlichen Befehle mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugesandt. Nachdruck mit beizufügen Copyright (Verb. Nachr.) zu-gehoört. Unberechtigter Nachdruck wird nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Verleger: 11 - 2096 - 3601.

Anzeigen-Zarif
Annahme von Anzeigen bis 11 Uhr, Sonntags bis 10 Uhr, Montag bis 11 Uhr, Dienstag bis 12 Uhr, Mittwoch bis 13 Uhr, Donnerstag bis 14 Uhr, Freitag bis 15 Uhr. Die empfangenen Grundgebühren 20 Pf., 25 Pf., 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf., die gewöhnliche Zeit auf Zeitungsblätter, die gewöhnliche Zeitungsblätter 1.50 M. - 20 Nummern nach Sonntagen und Feiertagen die empfangenen Grundgebühren 25 Pf., 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die empfangenen Grundgebühren 20 Pf. + Zusätzliche Beiträge nach besonderer Vereinbarung. Jedes Blatt kostet 10 Pf.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 261 Mill. Mark.

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:
Dresden-A., König-Johann-Strasse 3
" " Prager Strasse 45 " "
" " Striesener Strasse 49 " "
Dresden-N., Bautzner Strasse 3 " "
Blasewitz, Kurort Weisser Hirsch,
Meissen und Kötzschenbroda.

Bareinzagen, Annahme zur Verzinsung. " "
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung.
Coupons, Einlösung und Verwertung. " "
Depots, Aufbewahrung offener u. verschlossbarer.
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt. " "

Für eilige Leser.

Zu einer Bude der Militäreisenbahn Berlin-Jüterbog wurde von einem Ausländer ein Spionageversuch unternommen.
Der nach zahlreichen Wechseltätigkeiten von München flüchtig gewordene Orientkommissar Böhl und sein Buchhalter sind in Milwaukee verhaftet worden.
Auf dem Vorgehen in Junsbrud wurde von einem Gauner ein Geldbeutel mit über 17 000 Kronen erbeutet.
Die italienische Regierung hat die für den Februar festgesetzte Entsendung des zweiten Expeditionskorps nach Tripolitanien vorläufig zurückgestellt.

Neuer Flugweltrekord.
Johannisthal. (Ein. Drahtbericht.) Der Weltrekord mit drei Passagieren wurde heute mit 1 Stunde 35 Minuten von Diplomingenieur Gruhlich auf einem Darran-Eindecker geschlagen. Außerdem wurden sämtliche deutsche Rekorde mit drei Passagieren geschlagen.
17 000 Kronen auf einem Volant erbeutet.
Junsbrud. (Priv.-Tel.) Auf dem hiesigen Volant erbeutet nach dem Eintreffen der Post bei dem Beamten ein Volantier und meldete sich zur Übernahme der eingetroffenen Sendungen. Der Beamte übergab dem Volantier einen Geldbeutel, der über 17 000 Kronen enthielt, zur Weiterbeförderung. Nachträglich stellte es sich heraus, daß der angebliche Diener ein Gauner gewesen ist, der sich zur Furchung des Säckchens die Uniform eines Postbeamten zu verschaffen gewußt hatte. Die Nachforschungen blieben bisher erfolglos.
Gärung unter den Pariser Postbeamten.
Paris. Unter den Postangestellten macht sich neuerdings eine sehr bedenkliche Gärung bemerkbar, weil der Generalsekretär des Verbandes Broderes wegen einer Rede und wegen eines von ihm erlassenen Kundheitsbogens von der Polizeiverwaltung mit Entlassung bedroht wird. Broderes wird nächsten Sonntag vor dem Disziplinarrat erscheinen, der über den von der Polizeiverwaltung gestellten Entlassungsantrag entscheiden wird. Der Sanitätsausschuß hat für Sonntag eine große Versammlung einberufen, um über die Angelegenheit des Broderes der Polizeiverwaltung zu erscheinenden Schritte Resolution zu fassen.

Die Jährung hat Querleninow Stellung. Unter den Jahrgängen ist auch Hauptmann v. Meißner, Geschäftsführer der Luftfahrergesellschaft.
Zaarbrücken. Der Zug 7771 blieb heute vormittag 8.15 Uhr mit einem im Hauptgleis in derselben Richtung fahrenden Lokalgug hinter der Einfahrt zusammen. Schwerverletzt ist der Zugführer Ziegel aus Tiedenhofen, leicht verletzt durch Überschlagung Regenerungsbeamter Wenzel, Mitglied des Eisenbahn-Zentralrates in Berlin. Das Hauptgleis ist noch nicht freigegeben. Der Materialschaden ist unbedeutend.
München. (Priv.-Tel.) Vor einigen Tagen ist der Orientkommissar Franz Böhl, der hier ein Bank- und Wechselkommissionsgeschäft betrieb, mit seinem Buchhalter Schorer nach zahlreichen Wechseltätigkeiten flüchtig geworden. Die Wechseltätigkeiten erreichten die Höhe von einer halben Million Mark. Die Münchener Staatsanwaltschaft hat auf Grund von Briefen, die Böhl an Bekannte richtete, ermittelt, daß er sich mit Schorer in Milwaukee aufhält. Die Nachforschungen sind bereits abgeschlossen worden. Das Auslieferungsverfahren ist eingeleitet.
Warschau. (Priv.-Tel.) Das Warschauer Kriegsgericht verurteilte einen vor drei Monaten in der Umgegend der Stellung Nowa-Georgiew verhafteten und der Spionage angeklagten deutschen Hauptmann zu 3 Jahren Arreststrafe und einen deutschen Hauptmann, der in Warschau im Jahre 1911 verhaftet wurde, zu 2 Jahren Arreststrafe.

Neueste Drahtmeldungen

vom 25. Januar.

Nach den Wahlen.

Trieborns Niederlage.
Trier. (Priv.-Tel.) Um Trieborn dem Reichstags zu erhalten, ist man in rheinischen Zentrumskreisen bestrebt, eines der neuen Reichstagsmitglieder zu veranlassen, zugunsten Trieborns auf das Mandat zu verzichten. Karltrud-Trier hat bereits vor der Kölner Wahl erklärt, er werde, wenn Trieborn unterliege, zu dessen Gunsten verzichten. Es ist aber noch fraglich, ob Trieborn zustimmt.

Die Wahl in Bingen.

Berlin. Die vorläufige Prüfung der Wahl in Bingen-Alzen hat ergeben: für Dr. Becker (mit) 12018 Stimmen und für Farrer Korrell (fortschritt. Pol.) 12016 Stimmen, wonach nicht Korrell, sondern Becker gewählt wird. Die amtliche Feststellung bleibt abzuwarten.

Spionageversuch auf der Militäreisenbahn.

Berlin. (Priv.-Tel.) Am Dienstag gegen 4 Uhr morgens erschien in einer Bude der Militär-Eisenbahn Berlin-Jüterbog, etwa 2 Kilometer von Jüterbog entfernt, ein Infanterieoffizier, der ein aussehendes fremdlandisches Aussehen und einen steifen Gang hatte. Dieser Offizier unterließ sich mit dem in der Bude anwesenden Posten über verschiedene Dienstangelegenheiten, las aufmerksam verschiedene Schriftstücke durch, die er dort fand, und erkundigte sich besonders eingehend danach, wo während der Nachtzeit die aus den militärischen Bahnhöfen bezugsfähigen Anweisungen der Militärbehörden aufbewahrt werden. Nach einer halben Stunde entfernte sich der Offizier und ging nach Jüterbog zu über einen Feldweg. Der Posten verließ gleichzeitig mit ihm die Bude. Als er nach etwa drei Stunden zurückkehrte, fand er die Bude aufgebrochen, und alles wies daraufhin, daß die Haupt- und Nebenposten durch den Offizier durchsucht worden. Er hat sofort die Behörden davon in Kenntnis gesetzt und hat die deutsche Uniform angelegt, um leichter zu seinem Ziele zu gelangen. Ein ähnlicher Spionageversuch auf der Militäreisenbahn ist schon vor einiger Zeit gemacht worden, aber damals an der Amtskasse des Postens gescheitert.

Der Eisenbahnerstreik in Argentinien.

Buenos Aires. In der Kammer erklärte der Minister des Innern auf eine Interpellation über den Eisenbahnerstreik, er habe die Rechte der Gesellschaften und der Arbeiter geachtet, nach dem Scheitern der Versöhnungsversuche es jedoch als notwendig betrachtet, Maßregeln zur Wiederherstellung des öffentlichen Dienstes zu treffen. Die Regierung habe beschlossen, nach Paragan zwei Panzerkreuzer und zwei Torpedobootszerstörer zu schicken wegen der bedenklichen Unruhen und wegen der inkorrekten Antwort Paragans betreffend die Heberattise, die gegen argentinische Anlagen und Schiffe verübt worden sind.

Die Revolution in China.

Peking. Nach einem chinesischen Bericht haben 2000 Mann kaiserlicher Truppen in Tsingnanan bei Kantau rebelliert. Die Vorichtsmaßnahmen zur Sicherstellung des öffentlichen Verkehrs sind streng gehandhabt. Die Aufregung läßt nach.

Vom Kriegsschauplatz.

Keine neuen Truppenbewegungen nach Tripolis.
Rom. (Ein. Drahtbericht.) „Italia“ zufolge hat die Regierung die für den Februar festgesetzte Entsendung des zweiten Expeditionskorps nach Tripolitanien vorläufig zurückgestellt. Die bereits einberufenen Heeresdivisionen erhielten telegraphisch Gegenorder.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat heute vormittag 11 Uhr dem Reichskanzler im Reichstagsparlament einen längeren Besuch ab.

Hinterfeld. Das Luftschiff „P. L. 11“ ist heute vormittag 11 Uhr 10 Min. zur Kernfahrt nach Berlin aufgestiegen. An der Gondel befinden sich neun Personen.

Sächsischer Landtag.

Erste Kammer.

In der 11. öffentlichen Sitzung, die heute mittags 12 Uhr begann, beschloß die Kammer in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer, bei dem Kapitel der Verwaltung der Staatskassen die Einnahmen mit 1000 Mark zu genehmigen, die Ausgaben mit 100 702 Mark zu bewilligen, bei dem Kapitel Kassen der Einnahmen mit 140 575 Mark zu genehmigen, die Ausgaben mit 120 575 Mark zu bewilligen, beim Kapitel Hofapotheke die Einnahmen mit 3352 Mark zu genehmigen, die Ausgaben mit 1000 Mark zu bewilligen, bei dem Kapitel Reinigung der Staats- und Finanzhauptkassen die Einnahmen mit 2355 480 Mark zu genehmigen, die Ausgaben mit 2000 198 Mark zu bewilligen, bei dem Kapitel Sitzung der Staatskassen die Einnahmen mit 11 888 007 Mark zu bewilligen, beim Kapitel Evangelisch-lutherisches Landesanstaltenwesen die Einnahmen mit 220 Mark zu genehmigen, die Ausgaben mit 15 000 Mark zu bewilligen, beim Kapitel Katholisch-ägyptische Schulen die Einnahmen mit 700 Mark zu genehmigen, die Ausgaben mit 11 158 Mark zu bewilligen, und schließlich beim Kapitel Sonstige Kultusangelegenheiten die Ausgaben mit 1000 Mark zu bewilligen. Samtliche Positionen wurden abgelehnt und ohne Debatte erledigt. Der Präsident beräumte die nächste Sitzung auf morgen, Freitag, vormittags 12 Uhr an.

Zweite Kammer.

Auf der Tagesordnung stehen zwei Petitionen. Abg. Claus (mit) berichtet über die Petitionen des Bundes der deutschen Konzeptionsärzte in Berlin, die Petition von Tier-

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Das Programm des morgigen Opernhauses enthält den 1. Sinfonie-Konzert, Serie A, in dahin abgeändert worden, daß an Stelle der Sinfonie Nr. 1, 3. u. 4. von Peter Tschaikowski dessen Sinfonie Nr. 6 „Pathétique“ zur Aufführung kommt. Der Spielplan des Schauspielhauses wird dahin abgeändert, daß Sonntag, den 2. Januar, außer „Abonnement“, Gerhart Hauptmanns „Die Weber“ in der neuen Ausstattung wiederholt wird. Die „Gloria“ von Frau Körner, den Starischen Herr Reder. Die Vorstellung beginnt 7.30 Uhr.

König. Opernhaus. Die geistige, aufreibende Aufführung von Verdi's „Aida“ brachte einen neuen Amonasso in Herrn Soomer. Scheidemantel, Plaid und Sador zeigten sich im letzten Jahre in dieser Partie, an Reizvollereien ist also bei uns kein Mangel. Die Rolle ist darstellerisch nicht sehr dankbar, weil sie zu sehr „das Nicht-Sichere“ und ihren Haupttrumpf im wuchtigen Tempelbau zu Memphis ausspielt. Ein aures Mienenpiel geht da fast ganz verloren. Nicht also der geistige Teil, der allerdings, so kurz er im Verhältnis zum ganzen Werke ist, der Stimme vorzügliche Gelegenheit gibt zur vollen und kühnherren Entfaltung ihrer Mittel. Amonasso ist ganz Vaterlandliche und ihrer Mittel. Amonasso ist ganz Vaterlandliche und ihrer Mittel. Amonasso ist ganz Vaterlandliche und ihrer Mittel.

Das dritte Sinfoniekonzert der Vereinigung der Musikfreunde war durch die Abgabe Willners, der beiden Bruch's „Derenlich“ in Schillings' Versionen vorzuführen wollte, einer starken Anziehungskraft verlustig gegangen, die nur durch eine andere Kunstwerke allerersten Ranges ersetzt werden konnte. Und sie fand sich in letzter Stunde, keine Geringere als Villa Verma, bei deren Namen nunmehr viele schon Mühe in sich wahrnehmen können, warum mit der Sicherheit der selbst vorbereiteten Weibergängerin für Willner ein und entschlossene durch die Jubelrufe für den Ausfall des „Derenlich“ durch den Vortrag einer Mozart-Ärie und einer Reihe Hugo Wolf'scher Lieder. Mozart und Villa Verma - gewiß, kein jungerer Bund ist zu denken. So ehrenwürdig die prächtige Frau ausmacht in ihrem silbernen Haar, so scheint sie doch bei Amadeus sich mit einem Teufel an dem unruhigen Gewinn beteiligt zu haben, der da heißt: ewige Jugend. Ein wunderbarer Versuch, die schöne, volge, reiche Erziehung nur als unumgänglich notwendige äußere Tribut der Mäherin Zeit und das noch jugendliche Härte Fühlen dieser Seele als das Weibliche, Unvergängliche zu empfinden. Freilich hält die von Millionen von kunstbegeisterten Zuhörern im Laufe der Jahre geprüfene Stimme nicht mehr so ganz stand, sie scheitert sich immer mehr in die offen zutage tretenden Register, deren Ausdehnung nun zur Unmöglichkeit wird; aber der künstlerische Vortrag bleibt selbst in geistig-technischer Hinsicht noch bewundernswert genau. Così fan tutte („So machen's alle“) Mozart's machte mit Come scoglio immoto resta den schönsten Anfang, und acht Gesänge Hugo Wolf's folgten, von denen der dramatische: „Wer rief dich denn? Wer hat dich herbejell?“ die Krönung bildete. Die in der tiefen Lage immer vollster werdende Stimme feierte hier einen außerordentlichen Triumph. Frau Villa Verma erntete, vom Publikum bei ihrem Erscheinen bereits mit minutenlangem Beifall begrüßt, so herzlichen und lauten Dank, daß sie um eine Ausgabe nicht herumkam. Sie wählte das „Ständchen“ von Richard Strauss und bewies damit, daß es eben doch nicht

„alle so machen“ können. Herr Alex. v. Pöhlitz aus Berlin, der die Violine recht gut begleitet, trat in diesem Konzert als Gastdirigent des Münchener Orchesters aus unter Cäcilium. Er ist an großen Bühnen Theaterkapellmeister gewesen, hat auch das berühmte Chicagoer Sinfonieorchester geleitet, seinen Ruf aber nicht nur in der Oper und dem Operntheater erworben. Pöhlitz ist ein guter und bewandter, aber kein bedeutender Dirigent. Der Violoncellist, seine Zehn zu inspirieren, geht ihm ziemlich ab. Außer der Schwannischen ersten Sinfonie in D-Dur, von der wir anderer Reproductionen halber nur den Anfang hören konnten, vermittelte er ein in Dresden noch unbekanntes Werk, die im Nachlasse Anton Dvorak's aufgefundene „Traagliche Ouverture“. Ein Unstud, diese sehr eleganten Besetzungen; man kann es Bedauern nicht über nehmen, wenn sie an dem Werk nicht trost werden, weil das Traagische sich nicht enthalten will, man wartet auf die Reaktivierung dieser Plakaterung, und es geht dem so kräftig und männlich in dem Stück her, daß ein traagisches Gefühl absolut nicht kommen will. Lassen wir aber diesen Nachtrag in der Entfaltung und trennen wir uns der temperamentvollen, spindeln los harten Schopenhauer und ihres blühenden Orchesterfortschritt. Dvorak acht hier ganz die Spuren der südländischen Didiuna Pizis, an den sogar direkte Anklänge vorhanden sind. Das Werk ist entschieden zu den wertvolleren des böhmischen Meisters zu rechnen. Der Vortrag ließ kaum einen Wunsch offen.